

# Jesus Christus – der Gesalbte

Hörspielfolge Ostern 2021 / Teil 3. Salbung in Betanien (Joh 12,1-11)

Heute sind wir zu Besuch bei Lazarus, Martha und Maria in Betanien. Ihr wisst sicher noch, die drei Geschwister waren Freunde von Jesus und Jesus hatte erst vor kurzem Lazarus von den Toten auferweckt. Die Auferweckung von Lazarus hatte sich wie ein Lauffeuer im Land verbreitet. Viele Menschen glaubten nun daran, dass Jesus der Messias war. Doch einige glaubten auch nicht daran und einigen wurde Jesus zu mächtig. Vor allem den religiösen Führern war Jesus schon lange ein Dorn im Auge. Sie befürchteten, dass das Volk nun *ihm* nachfolgen würde und nicht mehr auf sie hören würde. Deshalb hatte der Hohe Rat beschlossen, Jesus zu töten. Davon haben wir das letzte Mal gehört.

Es war knapp vor dem Passafest. Das war ein jährliches großes Fest, das die Juden feierten, um an die Rettung der Israeliten aus der Ägyptischen Knechtschaft zu erinnern. Jesus wollte auch auf das Passafest. Aber davor besuchte er noch einmal seine Freunde in Betanien. Marta hatte diesmal gekocht und bediente die Gäste. Doch wo war Maria geblieben? Lazarus wusste es nicht. Er lag mit Jesus und den anderen Gästen zu Tisch. Hört selbst. Jesus spricht gerade:

Jesus: Hallo Lazarus, mein Freund. Wie geht es Dir?

Lazarus: Danke, Meister, mir geht es sehr gut. Ich bin nur etwas müde.

Jesus: Musst Du Dich erst von der Aufregung erholen?

Lazarus: Nein, das ist es nicht. Aber alle wollen mich sehen. Ich habe sehr viel Besuch.

Jesus (lacht): Das kann ich mir gut vorstellen. Wirst Du nächste Woche mit aufs Passafest nach Jerusalem kommen?

Lazarus: Ich weiß noch nicht.

Thomas: Ich glaube, es ist besser, Du bleibst hier. Ich habe gehört, dass die Hohenpriester Dir nicht so gut gesonnen sind.

Lazarus: warum das denn?

Thomas: Vor ein paar Tagen hat mir ein Freund erzählt, der es wiederum von einem Freund gehört hat, dass die Hohenpriester Dich lieber tot sehen würden, weil viele an Jesus glauben, seit er Dich aus dem Grab heraus wieder zum Leben erweckt hat. Wenn Du tot wärst, könnten sie das nicht mehr sagen.

Lazarus: Aber das ist doch verrückt. Das kann ich nicht glauben!

Thomas: Ich schon. Und weißt Du, was ich noch gehört habe ...

Lazarus: Hey, Maria. Entschuldigung, dass ich Dich unterbreche, Thomas. Aber was machst Du denn da? Lass uns Männer miteinander sprechen. Störe nicht. Hilf lieber Martha in der Küche!

Jesus: Lass sie!

Lazarus: Aber ...

Jesus (bestimmt): Nein! Lass sie!

Jesus sah Maria freundlich an. Erstaunt sahen alle, wie Maria daraufhin zu Jesus ging, sich hinkniete, behutsam Jesu Füße nahm und ihn mit duftendem Salböl einrieb. Bald verbreitete sich der Geruch von kostbarer Narde im ganzen Raum. Maria hielt ihren Blick gesenkt. Ob sie fürchtete, Jesus würde ihr nun doch Einhalt gebieten? Doch Jesus protestierte nicht. Aber Judas Iskariot, der Kassenwart tat es. Er wusste, dass so ein Fläschchen Nardenöl sehr viel wert war: einen ganzen Jahreslohn eines Arbeiters (heute wären es ungefähr 30.000 Euro). Judas sagte:

**Judas: Jesus! Welch Verschwendung! Gebiete ihr doch Einhalt! Das Öl ist sicherlich 300 Silbergroschen wert. Es wäre doch besser, sie würde es verkaufen und damit den Armen helfen! Sie könnte es auch mir geben. Für unsere Kasse.**

Aber Jesus ließ Maria weitermachen. Statt ihr Einhalt zu gebieten, fuhr er Judas scharf an:

**Jesus: Lass sie in Frieden! Sie bereitet mich mit der Salbung auf mein Begräbnis vor. Arme habt ihr immer unter Euch, mich aber habt ihr nicht für alle Zeit unter Euch.**

Die Jünger waren ganz erschrocken über diese Worte:

**Thomas: Was willst Du damit sagen, Jesus? Wollen sie Dich etwa auch töten?**

Jesus aber antwortete nicht auf die Frage, sondern sah weiterhin liebevoll auf Maria. Die Jünger, Lazarus und Martha schauten zu, wie Maria Jesus mit dem gesamten Nardenöl einsalbte. Kein Tropfen blieb übrig. Und dann trocknete sie auch noch Jesu Füße mit ihren Haaren ab. Jesus ließ sie gewähren. Er sah ihre Liebe und sah sie selbst liebevoll an.

Martha fragte nachher Maria, warum sie denn ihren wertvollsten Besitz hergegeben hatte. Das Nardenöl hatte Maria von ihrer Mutter erhalten. Bisher hatte sie es sicher verwahrt. Und nun hatte sie alles verbraucht. Und noch dazu hatte sie die Füße mit ihren Haaren abgetrocknet. Da meinte Maria nur:

**Maria: Ich habe ihn lieb. Als Lazarus starb, da hatte ich Jesus Vorwürfe gemacht. Das tut mir von Herzen Leid. Mein Platz ist an Seinen Füßen. Ich habe nicht verdient, dass er mich ansieht, aber Jesus hat alles verdient, was mir gehört. Es gibt nichts, was zu wertvoll für ihn sein könnte! Es war mein Öl. Ich kann damit machen, was ich möchte. Ich habe es ihm gerne geschenkt. Ich wollte ihm etwas Gutes tun!**

Für die Männer war das alles sehr seltsam, aber sie dachten nicht, dass dieser Zwischenfall wichtig wäre. Sie sprachen bald schon wieder miteinander über die Ereignisse der letzten Tage und das bevorstehende Passahfest. Nur Jesus wusste, dass Marias Liebestat eines Tages allen bekannt sein würde, weil sie in der Bibel aufgeschrieben werden würde. Und nur Jesus wusste, dass sie ihn mit dieser Salbung zum Christus – dem Gesalbten – ja zum König gemacht hatte. Durch eine Salbung wurden Könige in ihr Amt eingesetzt. Und Jesus wurde durch die Salbung Marias zum König eingesetzt. Nur anders, als sich das die Menschen vorstellten.

Verschwenderische Liebe:

- Maria hat nicht nachgedacht, sondern hat das getan, was ihr am Herzen lag. Verschwenderische Liebe. Wie denkt ihr darüber? War es gut, was sie tat? Oder hätte man lieber doch das Geld den Armen geben sollen?
- Habt ihr schon einmal jemanden etwas ganz Wertvolles geschenkt oder habt ihr schon mal etwas ganz Wertvolles geschenkt bekommen?
- Würdet ihr gerne Jesus etwas schenken?